

**Eulers Gottesbeweis:** Euler setzte sich intensiv mit der Natur des Lichts und der Funktionsweise des Auges auseinander. In dessen raffinierter Bauweise manifestierte sich, so seine Überzeugung, die Existenz des allmächtigen Schöpfers. In den *Briefen an eine deutsche Prinzessin* äussert er sich zum Auge:

*Ob wir gleich bey weitem es nicht vollkommen kennen, so ist doch das wenige, was wir wissen, hinlänglich, uns von der Allmacht und der unendlichen Weisheit des Schöpfers zu überzeugen; und diese Wunder müssen uns zu der reinsten Anbetung des höchsten Geistes bewegen.*

Um 1738 verlor Euler das rechte Augenlicht, vermutlich durch eine Infektion. Dass sich die Unzulänglichkeiten des menschlichen Sehorgans ausgerechnet bei einem, der von dessen Vollkommenheit überzeugt war, schon früh zeigten, ist wohl als böse Laune der Natur einzuordnen.



Euler mit seinem Assistenten  
Zeichnung: E.S. Pini

**Es wird ganz dunkel:** Nachdem sich die Linse in Eulers linkem Auge getrübt hatte, wurde diese 1771 vom bekannten Starstecher Wentzel entfernt. Die Operation misslang, der Mathematiker erblindete fast vollständig und war fortan auf Gehilfen angewiesen, die seinen nach wie vor sprudelnden Ideenfluss zu Papier brachten.

In einem Bericht von Johann III Bernoulli aus dem Jahr 1778 erfahren wir einiges über Eulers damalige Arbeitsweise:

*Personen kann er zwar nicht an ihrer Gesichtsbildung erkennen, auch weder Schwarz auf Weiss lesen, noch mit der Feder auf Papier schreiben; hingegen schreibt er mit Kreide sehr deutlich und ziemlich in gewöhnlicher Grösse seine mathematischen Rechnungen auf eine schwarze Tafel; diese werden sofort von einem seiner Adjuncten in ein grosses Buch abgeschrieben.*